



Verkauf von Meerschweinchen auf dem Markt.
Foto: CEDEPAS-Huancayo, 2001

Das Land

Peru liegt südlich des Äquators und grenzt im Norden an die Länder Ecuador und Kolumbien, im Osten an Brasilien und Bolivien, im Süden an Chile und im Westen an den Pazifik. Es zählt zu den Ländern mit der grössten Biodiversität auf der ganzen Welt.

Peru ist auch ein Land kultureller, ethnischer und sprachlicher Vielfalt. Trotz des Zusammenlebens und gegenseitiger Beziehungen unter den Kulturen, besitzt das Land keine einheitliche nationale Identität. Von den über 26 Millionen Einwohnern leben etwa 70% in Städten.

Nachdem über 10 Jahre ein autoritäres, korruptes und mafioses Regime in Peru die Macht innehatte, ist das politische System Perus seit dem Jahr 2000 gekennzeichnet von einem Prozess des Aufbaus demokratischer Strukturen.

Das pro Kopf Brutto-Inland-Produkt im Jahr 2001 gleicht dem von 1967, dies bedeutet, dass die peruanische Wirtschaft in den letzten 35 Jahren keine Veränderung erfahren hat im Bezug auf das reale Durchschnittseinkommen. Die sozialen Auswirkungen finden sich vor allem im Rückgang des Nahrungsmittelkonsums der Bevölkerung unter der Armutsgrenze.

Die Auslandsschulden Perus liegen bei US\$ 28,0 Milliarden. Rund 20% des Staatshaushaltes fließen so jährlich in den Schuldendienst.



Das Experimentierfeld. Foto: Ruth Ineichen, April 2000

Nachhaltige Landwirtschaft

Peru hat ein enormes landwirtschaftliches Potential, das aber unausgeschöpft ist, dies vor allem wegen fehlenden spezifischen Kenntnissen und sehr beschränkten finanziellen Mitteln. Durch eine effizientere, nachhaltige Landbewirtschaftung kann das Einkommen von Bauernfamilien erhöht und damit ihre Lebensbedingungen verbessert werden. Das durch eine belastende Bewirtschaftungsweise gefährdete Ökosystem soll durch ökologisch angepasste Methoden (u.a. Wiederbelebung von nützlichen präkolonialen Anbaumethoden) erhalten werden. Indem man jungen BäuerInnen neue Zukunftsperspektiven vermittelt, kann die Migration in die mit einer sehr hohen Arbeitslosenrate belasteten Städte bekämpft werden.

Rund 1000 Personen profitieren direkt von der Projektarbeit von CEDEPAS im Bereich Landwirtschaft. Dazu kommen rund 1600 Personen, die einen indirekten Nutzen aus der Tätigkeit von CEDEPAS ziehen können.

Bildung

Durch Alphabetisierungskurse können auch Erwachsene noch das für eine Integration in der Gesellschaft nötige Wissen - Lesen, Schreiben und Rechnen - erlernen. Unerlässlich für eine volle Integration ist auch das Verständnis der eigenen Rechte und der demokratischen Prozesse. In Peru ist die Kinderarbeit ab dem 12. Lebensjahr erlaubt. Neben Haiti ist Peru das einzige lateinamerikanische Land, in dem die Altersgrenze derart niedrig ist. Die Realität liegt weit darunter.



TeilnehmerInnen an einem Kurs über Menschenrechte.
Foto: CEDEPAS-Huancayo, 2001

Theologische Ausbildung / Ausbildung von GemeindeleiterInnen

Mission 21 fördert eine offene christliche Haltung, die andere Kulturen und Religionen respektiert. Diese Offenheit ist nicht unter allen evangelischen Gruppierungen in Peru verbreitet. Es sind vor allem die ärmeren, weniger gebildeten Bevölkerungsschichten, die sich von den Versprechen und Drohungen gewisser evangelikaler Kirchen und Gruppen beeinflussen lassen. Um fundamentalistischen Strömungen entgegenzuwirken, ist eine offene, ökumenisch ausgerichtete theologische Ausbildung von PfarrerInnen und Laien notwendig.

Textvorlagen: mission 21, Projektnummer 476.1012